



Ruf zum Gebet an die Mütter Europas

## «Für Kinder beten!»

Über 700 Frauen aus 23 Ländern trafen sich am ersten Septemberwochenende zur 1. europäischen MIK-Konferenz in Winterthur. MIK bedeutet «Mütter in Kontakt» und ist eine überkonfessionelle Gebetsbewegung von Müttern, die wöchentlich in Gruppen für ihre Kinder, deren Schulen und Lehrer beten.

«Vereint im Gebet» war das Thema der Konferenz. Gleich zu Beginn erläuterte die Gründerin und Präsidentin von MIK, Fem Nichols, die vier Eckpfeiler der wöchentlichen Gebetszeiten, die vier lebensverändernden Gebete – Anbetung, Schulbekenntnis, Dank und Für-

bitte. Ihre Referate, aber auch die anderen Workshops mit Themen wie «Guten Morgen, Herr! Wie kann ich aus der Stille lieben und dienen?» oder «Für Gott ist nichts unmöglich – wie bete ich für Kinder mit speziellen Bedürfnissen?» vermittelten tiefgründiges, erlebtes und durchdachtes Wissen. Auch die Gebetszeiten wurden als bewegend und ermutigend empfunden.

Von den hübschen Begrüssungspräsenten bis hin zum Kinderchor, der die Frauen mit einem fröhlichen Lied begrüßte, herrschte eine Atmosphäre der Liebe und Wertschätzung – aus der die Frauen er-

frischt und mit freudigem Herzen heimkehren konnten.

«Mütter in Kontakt» gibt es in über 90 Ländern. Mehr als 34 000 Gruppen treffen sich wöchentlich zum Gebet, über 700 davon allein in der Schweiz. Mit dem neuen Feuer im Herzen, andere Frauen zum gemeinsamen Gebet anzuspornen, das die Teilnehmerinnen der Konferenz mitnehmen konnten, werden es bald mehr sein.

Mediendienst MIK

Kontakt: Mütter in Kontakt (Schweiz), Postfach 164, CH-4436 Oberdorf, Tel. 061 963 94 02, [www.mueterinkontakt.ch](http://www.mueterinkontakt.ch).

«Die Familie im Spannungsfeld der heutigen Gesellschaft»

## Vortrag in Meilen

Wie lässt sich die heutige Gesellschaft definieren? Und wie lässt sich als Familie im Spannungsfeld verschiedenster Anforderungen leben? An einem Vortragsabend der EDU Meilen wurde versucht, Antworten auf diese Fragen zu geben.

Es ist immer wieder verblüffend, wie aktuell die Bibel ist und wie Menschen, geleitet vom Heiligen Geist, schon vor 2000 Jahren die Zeichen unserer Zeit vorhergesagt haben. 2. Timotheus 3 zum Beispiel beschreibt «Menschen, die nur sich selbst und ihr Geld lieben», «hemungslos leben, brutal und rücksichtslos sind», «alles Gute hassen und keine Treue kennen», «unverschämte und aufgeblasene Sprücheklopfer sind» und «die nur ihr Vergnügen und ihre Bequemlichkeit im Kopf haben und von Gott nichts wissen wollen».

### Zeitgeist oder biblische Ethik?

Unsere Familien leben in diesem Spannungsfeld der heutigen Gesellschaft. Sie sind aber nicht verpflichtet, sich vom Zeitgeist bestimmen zu lassen und dessen Weisungen zu übernehmen. Die Bibel in ihrer ganzheitlichen, absoluten Ethik zeigt Werte auf, die tragend sind, weil sie nicht den Menschen als Mass aller Dinge hat, sondern dessen Schöpfer. Gott der Allmächtige weiss, welche «Gebrauchsanweisung» der Mensch in seiner Unvollkommenheit benötigt, damit er mit seinen Mitmenschen und der



Die Ausführungen von Pastor Joachim Schmid fanden eine interessierte Zuhörerschaft. Kompetent und kommunikativ erläuterte der Referent, wie wichtig gesunde Kommunikationsmodelle gerade auch in der Familie sind. (Bild: zvg)

Schöpfung richtig umgehen kann. Eine absolute Ethik ist in unserer opportunistischen Gesellschaft unerwünscht. Absolute Ethik heisst klare Massstäbe, unabhängig von Ort und Zeit, und vor Gott verantwortetes Handeln. Die Bibel nennt klare ethische Prinzipien für die Familie. Dazu gehören das Prinzip von Liebe, Annahme, Vergebung, Treue, Autorität und Unterordnung: Die Liebe, die sich für den anderen entschieden hat und die nicht das eigene, sondern das Wohl des

anderen sucht. Die Annahme und Vergebung, die uns auffordert, den anderen anzunehmen, wie er ist und ihm auch immer wieder zu vergeben, weil auch Gott uns immer wieder vergibt. Die Treue, weil die Ehe, in guten wie in schlechten Tagen, ein lebenslanger Bund ist. Die Autorität und Unterordnung, weil jeder in der Familie den Stand haben soll, der ihm gebührt. Da wir nicht in unserer Kraft die genannten Prinzipien aufrecht erhalten können, bedeutet dies auch Unterordnung unter Gott, der uns durch den Heiligen Geist die Kraft und Fähigkeit schenkt, nach seinen Prinzipien zu leben.

### Kommunikation pflegen

Wie alle Beziehungen leben auch die Beziehungen in der Familie von einer gesunden Kommunikation. Wir brauchen in unseren Familien Raum und Zeit für gute Gespräche und müssen uns dazu den notwendigen Freiraum schaffen. Eine besondere Stellung kommt dabei dem Mann zu, der aufgefordert ist, immer wieder die notwendigen strategischen Entscheide zu fällen, um die von der Familie einzuschlagende Richtung zu bestimmen, eine Quelle der Inspiration zu sein, Atmosphäre zu schaffen und seine Frau bedingungslos zu lieben, weil geliebte Frauen diese Liebe erwidern und so ihrerseits der Familie die Wärme bringen, die sie zum Gedeihen braucht.

Heinz Kyburz

## Christliche Veranstaltungen

### «Verfolgte Kirche»

7. November, 20 h: ref. Kirche Biltlen GL; 8. November, 20 h: FEG Bubikon ZH, ref. Kirche St. Stephan BE und ref. Kirchgemeindehaus Kesswil TG; 9. November, 18.30 h: Evang.-ref. Gemeinschaft Grindelwald; 10. November, 9.30 h: FEG Gais AR, FEG Heiden AR, FEG Steffisburg BE und 20 h: ref. Kirche Koppigen BE; 17. November, 17 h: Victory Fellowship (Englisch) in Grabs SG (HMK, Tel. 033 334 00 51)

### Heilsarmee

Konzerte Musikkorps, Frauenchor und Gruppe «Fresh Fisch» (Tel. 01 761 21 35/079 339 67 72); 9. November, 19.30 h, Ref. Kirche Unterseen, 10. November, 15.30 h, Kirche St. Peter, Zürich

### Pfingstmission

22.–24. November: Seminar «Land der Bibel: Israel – immer schon in der Zerreihsprobe» mit Edi Bolliger, Theologe und Nahostexperte  
29. November bis 4. Dezember: Senioren-Adventstage  
2.–6. Dezember: Seminar «Rundum fit» mit Doris Siegenthaler (SPM-Heimstätte in Emmetten, 041 624 41 41, [hotelseeblick.ch](http://hotelseeblick.ch))

### Freie Missionsgemeinden

25.–30. November, VCH-Hotel Friedegg Aeschi: Adventsfreizeit (033 654 33 00)

### Diverse Angebote

#### Credo

9. November, 9.30–16 h: Tagesseminar «Israel zwischen Terror und Verheissung» mit Daniel Zingg (033 822 22 75)

21.–27. Dezember: Weihnachtsfreizeit zum Thema «Besuch von oben» mit Pfr. Peter Engler (033 822 32 06, [credohotel.ch](http://credohotel.ch))

### Senioren-Bibel-Kollegium Zürich

jeweils Montag, 9.30–11.30 h, Cevizentrum Glockenhof Zürich, Sihlstrasse 33, zum Thema «Die Josefsgeschichten»; Daten: 4./11./18./25. November und 2. Dezember (Tel. 01 462 23 50/01 910 48 97)

### Bibelbund/SBAP

16. November, 10.15 h, Hotel Thurgauerhof in Weinfelden: Gemeinsame Tagung

### Aseba

21. November, 20 h, Hotel Bären in Turbenthal: Multi-Dia-Vision über Israel (1800 Bilder, 8 Projektoren und Videobeamer; 062 961 05 90)

## Zum Bedenken

Der Turmbau zu Babel wiederholt sich

### Worauf, womit bauen wir?

Immer wieder hört man, wie schwer es sei, aus der Geschichte etwas zu lernen. Ich behaupte, dass es möglich ist, wenn für das Geschehene ein Bewusstsein gebildet wird. Das bedeutet, dass man die Situation mit den damaligen Bedingungen und Zielen verstehen und erforschen muss, um dann auch eine mögliche Übertragung in die Gegenwart und praktische Konsequenzen abzuleiten.

Darum beginnen wir mit dem Rückblick auf den erwähnten Turmbau. Die Menschen sprachen alle die gleiche Sprache und suchten eine gemeinsame Ebene zum Bauen. Sie fassten den Entschluss, als Bausteine Ziegelsteine zu formen und zu brennen und den Teer als Mörtel zu verwenden. «Lasst uns eine Stadt bauen mit einem Turm, dessen Spitze bis zum Himmel reicht!», riefen sie. Sind das nicht ehrbare Pläne? Ist es nicht natürlich, immer mehr erreichen zu wollen? Ein gutes Engagement, aber halt etwas gar übertrieben?



Jonas Baumann

1975 geboren, Gründer und Leiter von [www.mosaicstones.ch](http://www.mosaicstones.ch); Psychologe cand. phil., Lehrer und Seelsorger (BCB). Sieht sich als engagierter Christ auch in der Politik herausgefordert.

### Der Turmbau in der Bibel

Doch welche Motivation, welches Ziel steckt denn dahinter? Der wahre Grund dieses Tuns: «Dadurch werden wir überall berühmt. Wir werden nicht über die ganze Erde zerstreut, weil der Turm unser Mittelpunkt ist und uns zusammenhält!» Auch da könnte man sagen: Ja gut, wenn sie es nötig haben berühmt zu werden... Und dass man zusammen stark ist, weiss ja nun wirklich jeder, warum soll man dies nicht nutzen?

Dann nimmt die Geschichte eine unerwartete Wende. Der Herr vom Himmel kam herab, um sich die Stadt und das Bauwerk anzusehen. Er liess die Menschen soweit machen, zog dann aber Bilanz. «Was sie gerade tun ist erst der Anfang, denn durch ihren vereinten Willen wird ihnen von jetzt an jedes Vorhaben gelingen!»; so beschloss er, dieses menschliche Treiben mit einer «kleinen» Massnahme, der Verwirrung der Sprachen, in die Schranken zu weisen. Die Folgen waren massiv: Zerstreuung auf der ganzen Erde, Abbruch des Baus der Stadt. Darum wird diese Stadt Babylon («Verwirrung, Zerstreuung») genannt.

### ... und heute?

Ich behaupte nun ganz kühn, dass wir heute wieder fleissig am «Turmbau» sind. Zwar entsteht nicht wie damals ein sichtbarer Turm aus Stein – heute kann man nicht mit Türmen auffallen –, sondern zeitgemässer. Ich meine damit nicht das Internet, den Terrorismus, die Sexualität... Unser Turm ist die Ideologie, eine menschliche Konstruktion.

Im Folgenden möchte ich nur auf einige «Turmbaubeiträge» von vielen Christen eingehen. Unser Baumaterial sind nicht Ziegel und Mörtel, sondern selbst gestrickte Gesetze, Strukturen, Denkweisen, herzlose Moral (nicht Ethik!)..., die durch den Mörtel Religiosität verbunden sind. Dies gibt uns das Gefühl eines sicheren und klaren Bauwerkes. Ich glaube, unser Turm ist nicht weniger trügerisch, verführerisch und gefährlich als derjenige von Babylon damals. Auch unsere Ziele und Absichten sind auf den ersten Blick gut.

Doch beim zweiten Hinsehen wird klar, dass auch wir glauben, mit unserem Bauwerk in den Himmel zu kommen, andere beeindrucken zu können. Das ist aber wider Gott, weil es ihn einschränkt...

### Lasst uns echt werden!

Ich habe den Eindruck, dass wir in einer Zeit leben, in der uns Gott «verwirren und zerstreuen» will. Dies zwingt uns, nach den echten Inhalten zu suchen, Vergebung zu leben, Gnade als Geschenk anzunehmen und Mut zu haben, Grenzen zu überwinden. Es führt uns weg vom beruhigenden Gemeinleben, dem religiösen Wochenprogramm, aus der Mittelmässigkeit hinein in die Gesellschaft (auch in die Politik), in die Auseinandersetzung und auch Konfrontation. Biblische Identität und Authentizität sind gefragt! Gott möchte nämlich bauen, durch uns. Im Moment stehen wir aber noch an den Mauern des Turms, überzeugt von unseren (eigenen) Baumaterialien.

Wenn wir aus der Geschichte lernen wollen, sind wir aufgefordert, durch das Verständnis der obigen Geschichte die praktischen Konsequenzen für unseren Alltag zu ziehen.

So wünsche ich uns den Mut zum Loslassen. Ansonsten bleiben wir an der Stosskarre, beladen mit unserem Baumaterial, hängen, verführen andere und bauen mit am «fiktiven» Turm, dem Turm der Ideologie. Nur die tiefe Beziehung zu Gott, seine Werte und Massstäbe, bringen die Leidenschaft und die Verbreitung der frohen, befreienden Botschaft hervor.

Jonas Baumann

### Der Turmbau zu Babel

Es hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache. Und sie sprachen: Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, damit wir uns einen Namen machen. Und der Herr sprach: Wohlauf, lasst uns herniederfahren und ihre Sprache verwirren.

1. Mose 11, 1.4.7